**Zeitschrift:** Schweizer Schule
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
**Band:** 12 (1926)
**Heft:** 36

**Artikel:** Aus Schulberichten : (Schluss)
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-536603

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

gehalten und dann sagt mir, ob er eine Ehrenmeldung nicht redlich verdient habe.

Nach zwei Jahren erhielt Kaspar einen Urlaub von 4 Monaten, damit er in den heimischen Bergen seine Kräfte auffrische. Da schrieb er dem Lehrer einen lieben Brief und fragte an, ob er nach seiner Rückkehr den Zöglingen der Sekundarschule einige Mitteilungen über Sierra Leone und dessen Bewohner machen dürfe. Wie bescheiden! Es ist nicht zu sagen, wie dieses Anerbieten den Lehrer gefreut hat. Tag und Stunde des Vortrages wurden verabredet und auf den Stundenschlag stand der junge „Afrikaforscher" vor der Klasse. Das war eine abgekartete Sache, von der die Schüler natürlich keine Ahnung hatten. Sie waren alle ganz Aug und Ohr, als Kaspar nach einer kurzen, passenden Einleitung den Inhalt seines gewaltigen Handkoffers vor ihnen ausbreitete: zwei verschiedene Arten Baumwolle, eine ganze Baumwollstaude, afrikanischer Reis, Erdnüsse, Palmöl, Früchte des Pfefferstrauches, der Oelpalme und der Kokospalme, Tierfelle, darunter ein prachtvolles Leopardenfell, den Stoßzahn eines Elephanten, ein gut konserviertes Exemplar des gefürchteten Skorpions etc., ferner von den Negern verfertigte Tücher mit anmutigen Zeichnungen, zierliche Körbchen und andere Gebrauchsgegenstände, die Landesmünzen etc.

Nun begann der Vortrag über Sierra Leone und seine Bewohner. Der Sprecher schildert das Klima, die Sonnentage, die Regenzeit, die Stürme, Bodengestalt und Bodenbeschaffenheit und die Art der Bearbeitung des Bodens, die Erzeugnisse, Handel und Verkehr, die Wildnis, drin Elephanten, Leoparde und giftige Schlangen hausen. Er erzählt von dem Negervolk, dessen religiösen Ansichten, Sitten und Gebräuchen. Nach seinen Erfahrungen ist der Neger fröhlich, gutmütig und in Handarbeiten geschickt, aber auch träge, eitel, lügenhaft und sehr diebisch, worüber er viele drollige Erlebnisse erzählt. Auch die Art und Weise, wie die Neger rechnen, wird vorgeführt. Die Zuhörer sind erstaunt, wie bekannt ihnen dieses Verfahren vorkommt, da sie ja als kleine Kinder verblüffend ähnlich gerechnet haben, nur mit dem Unterschied, daß sie dabei nur die Finger und nicht auch die Zehen zu Hilfe genommen hatten. Sogar einige Brocken der Negersprache, die dem Vortragenden ganz geläufig ist, fangen die Kinder auf. Kurz: wir verlebten zwei ebenso kurzweilige als lehrreiche Stunden. Alle waren mit wahrer innerer Anteilnahme bei der Sache, so daß wir darüber die Zeit vergaßen.

Gegen Ende des Vortrages bemerkte ich, daß Kaspars Stimme weicher klang und tiefer Ernst sich auf sein sonngebräuntes Antlitz legte. Er schilderte jetzt, wie in jenen entlegenen Gegenden viele junge Leute, fern jeder Aufsicht, elend zugrunde gehen, weil die Verblendeten dem teuflischen Grundsatze huldigen: „Du kannst machen, was du willst. Sorge nur dafür, daß deine Taten, die das Licht des Tages zu scheuen haben, nicht auskommen." Und er fügte bei: „Auch mir wäre es nicht besser gegangen, wenn ich nicht die guten Grundsätze, die Eltern, Lehrer und Seelsorger mir eingeprägt und die der Sekundarlehrer in aller Güte mir stets so warm ans Herz gelegt, zur Richtschnur meines Handelns genommen hätte."

Der Lehrer sinnt: „Es gibt Samenkörner, die Jahrzehnte ihre Keimkraft bewahren. Doch zur rechten Zeit und am rechten Orte, getränkt von himmlischem Tau, blühen sie plötzlich empor, um Zeugnis von der Ewigkeit des Lebens zu geben."

Auch dem Kaspar durften wir nur im Liede danken. Mit sichtlicher Ergriffenheit lauschte er den Klängen der Heimat. Mögen sie den kühnen „Südlandsfahrer" treu geleiten ins ferne Sonnenland, und nachdem er dort das erhoffte Glück gefunden, in ihm wieder die Sehnsucht wecken nach dem heimatlichen Tal. Denn:

„Ist's auch schön im fremden Lande
Doch zur Heimat wird es nie."

# Aus Schulberichten

**14. Lehr- u. Erziehungs-Anstalt Maria-Einsiedeln.**

Die Stiftsschule hat 8 Jahreskurse, ein Gymnasium mit 6, ein Lyzeum mit 2 Klassen. Das Studium findet seinen Abschluß in der Prüfung vor der kantonalen Maturitätskommission. Die Zahl der Zöglinge betrug 296. Davon waren 12 Ausländer. 32 Mitglieder des Stiftes wirkten als Lehrer und Erzieher.

Es braucht nicht besonders darauf hingewiesen zu werden, daß das religiöse Leben am Gnadenort sorgfältigste Pflege erfährt. Auch die Geselligkeit kam zu ihrem Rechte, so in verschiedenen familiären Anlässen, dann aber auch bei der in größerem Rahmen durchgeführten Fahnenweihe der Corvina, Sektion des Schw. St. V.

Das künftige Schuljahr beginnt am 8. Okt.

Als Beigabe bringt der Jahresbericht eine interessante Arbeit aus der Feder von Dr. P. Rafael Häne, betitelt: „Das Einsiedler Meinradsspiel von 1576. Ein Beitrag zur schweiz. Literatur- und Theatergeschichte."

**15. Knaben-Pensionat bei St. Michael in Zug.**

Die Anstalt steht unter der hohen Protektion des hochwürdigsten Bischofs von Basel-Lugano.

Sie umfaßt: Vorkurse, Realschule, Handelskurs und Lehrerseminar.

Dem Lehrerkollegium gehörten 18 Herren an, die 151 Schüler zu unterrichten hatten.

Die Anstaltsleitung hat in dem Sinne eine Personaländerung erfahren, daß H. H. Prälat H. A. Keiser vom Rektorat zurücktrat. Für die gewaltige Arbeit während seiner 54-jährigen, mühevollen Vorsteherschaft ernannte ihn der Hochwürdigste Bischof zum Ehrenkanonikus von Basel. Sein Nachfolger, der bisherige Prorektor H. Hr. Joseph Schärlin feierte den Amtsantritt am 29. Juni.

Zum Beginne des neuen Schuljahres treffen die Schüler am 4. bezw. 5 Oktober ein.

**16. Collège St.-Charles, Porrentruy.**

Das Kollegium St. Charles, seit einem Jahr unter Leitung der HH. Augustinerchorherren von St. Maurice, zählte dieses Jahr 143 Schüler. Es umfaßt ein Gymnasium, 2 Real- und 2 Handelsklassen, nebst französischem und deutschem Vorkurs. Letzterer bietet deutschen Zöglingen beste Gelegenheit, die franz. Sprache gründlich zu erlernen. — Das Gymnasium ist noch im Ausbau begriffen. Wie der Katalog berichtet, wurde letztes Jahr das Gymnasium durch den Rhetorikkurs vervollständigt. In noch nicht absehbarer Zeit sollen auch die Lyzealkurse folgen.

Eintritt: 28. Sept.

**17. Lehr- und Erziehungsanstalt des Benediktinerstiftes Engelberg.** — 75. Jahresbericht.

Vorerst meldet die Chronik einschneidende Veränderungen im Lehrkörper. Im Rektorate wurde Dr. P. Bonaventura Egger, der die Leitung der Klosterökonomie übernehmen mußte, durch Dr. P. Karl Schmid ersetzt. Der seit 1897 an der Schule wirkende P. Chrysostomus Dahinden mußte sich vom Schuldienste verabschieden, um das Amt eines Spirituals im Kloster Maria-Rickenbach zu verwalten.

Die Zahl der Schüler belief sich auf 204. Davon lebten 27 im Externat.

An den religiösen Feierlichkeiten, die dieses Jahr anläßlich des 8. Zentenariums des Todes des seligen Klostergründers, des Ritters Konrad von Seldenbüren, vom Stifte veranstaltet wurden, hat die Schule in vollem Umfange teilgenommen.

Die Schüler haben am 6. Oktober wieder einzutreffen.

**18. Mittelschule Münster** (Kt. Luzern).
60. Jahresbericht.

Die Anstalt umfaßt eine Sekundarschule mit 2 Klassen und ein Gymnasium von 4 Klassen. Die Zahl der eingeschriebenen Schüler betrug 81; davon entfielen 46 auf die Sekundarschule und 35 auf das Progymnasium.

Das neue Schuljahr beginnt am 4. Oktober.

Der Jahresbericht ist begleitet von einer verdienstvollen Arbeit von H. Hrn. Joseph Troxler, Rektor, der verschiedene lateinische Nachdichtungen von „Schillers Lied von der Glocke" gesammelt und mit biographischen Skizzen über die Autoren veröffentlicht hat.

**19. Institution du Sacré-Coeur, Estavayer-le-lac.**

Das Institut hatte seine Tore 238 Schülerinnen geöffnet. Wie schon die vorhergehenden Jahre bildeten die Schweizerinnen die weit überwiegende Mehrzahl. Doch bemerkt der Rechenschaftsbericht mit Freude, daß die Anstalt zusehends immer wieder mehr ihren einstigen internationalen Charakter zurückgewinne, indem aus nicht weniger als 7 Ländern Töchter gekommen sind, um hier ihre Studien zu verfolgen.

Das Ende der Ferien ist auf den 30. September festgelegt.

**20. Kantonales Technikum, Freiburg.**

Das Technikum blickt auf eine 29-jährige Tätigkeit zurück. Sein Lehrprogramm umfaßt folgende Fachschulen: 1. Elektromechanik mit Maschinenbau, 2. Hochbau, 3. Zeichenlehrer, 4. Mechaniker mit Werkstätten, 5. Bauführer, 6. Bau- und Möbelschreiner, 7. Dekorative Kunst und Malerei.

Ein Vorkurs für Französisch ist für Deutschsprechende und Tessiner vorgesehen.

Neben der praktisch-fachmännischen Ausbildung erhält aber der junge angehende Techniker hier auch die sittlich-religiöse Durchbildung, die durch die Leitung des H. H. Spirituals gewährleistet ist.

Der Kt. Freiburg hat somit, wie in anderm, in idealem Sinn ein schönes Erziehungs- und Fachinstitut geschaffen.

Für weitere Auskunft ist die Direktion gerne bereit.

**21. Villa St.-Jean, Freiburg** (Schweiz).
(Section française du Collège cantonal St. Michel).

Die Villa St.-Jean, bildet eine Abteilung des kantonalen Kollegs St.-Michel mit dem Studienprogramm franz. Lyzeen und Kollegien. Aeußere Lage wie innere Einrichtung werden in bezug auf Gesundheit und Bequemlichkeit den höchsten Anforderungen gerecht.

Zur raschen und gründlichen Erlernung der franz. Sprache ist die Anstalt trefflich geeignet. Zur Ueberwindung der ersten Schwierigkeiten bestehen Anfängerkurse.

Daß auch der Erziehung besonders der religiösen Bildung, größte Aufmerksamkeit geschenkt wird, dafür bürgt die Leitung der Villa St.-Jean.

Nähere Auskunft durch die Direktion.

**22. Töchter-Pensionat, Lehrerinnenseminar und Mädchengymnasium Baldegg.** (Kt. Luzern), und Filialen Hertenstein und Bourguillon.

An der Anstalt in Baldegg bestehen Real-, Handels-, Haushaltungs- und Seminarkurse. Die

Zahl der Schülerinnen betrug 169. Das neue Schuljahr beginnt am 7. Oktober.

In der Filiale Hertenstein sind Sprachenkurse und Hauswirtschaftskurse untergebracht. 109 Töchter folgten hier dem Unterricht. Beginn der Kurse am 6. bezw. 15. Okt.

Das Pensionat „Salve Regina" in Bourguillon bietet neben der Ausbildung in der franz. Sprache bis zur Diplomprüfung, Gelegenheit zum Studium der Handelsfächer.

Eröffnung des Studienjahres im Oktober.

(Schluß.)

# Schweizer. kathol. Volksverein

(Mitteilung der Zentralstelle.)

Das Zentralkomitee des Schweizer. katholischen Volksvereins, das Freitag, den 27. August 1926 in Olten tagte, befaßte sich hauptsächlich mit folgenden Traktanden:

1. Prämien-Anleihen.

Das Ergebnis der Beratungen führte zu nachstehendem Beschlusse: „Das Zentralkomitee des Schweizer. kathol. Volksvereins beschließt, keine weiteren Prämien-Obligationen mehr auszugeben und gibt dabei die Erklärung ab, daß der Schweizer. kathol. Volksverein selbstverständlich alle Verpflichtungen gegenüber den Inhabern der bisher von ihm emittierten Prämienobligationen innehalten wird."

2. Revision der Zentralstatuten.

Die Revision der geltenden Zentralstatuten, die in ihrem Gehalte durch die Entwicklung der letzten Jahrzehnte überholt wurden, soll etappenweise erfolgen. Schon der vorliegende erste Revisionsentwurf, der nach Vorberatung durch das Zentralkomitee der Delegiertenversammlung vorgelegt werden wird, sieht eine Reihe einschneidender Reformen vor. So wird beispielsweise vorgesehen, daß im Interesse des Einheitscharakters des Volksvereins jeweilen in einem Turnus von 3 Jahren die Delegiertenversammlung in der französischen und italienischen Schweiz tagen soll. Neu ist auch die Bestimmung, daß die Schweizer. Katholikentage inskünftig in einem Zeitraum von je 5 Jahren (bisheriger Turnus 3 Jahre) stattfinden sollen.

3. Delegierten-Versammlung 1926.

In Abänderung eines früheren Beschlusses wird als Tagungsort der am 23. September stattfindenden Delegiertenversammlung Freiburg bezeichnet. Die Verhandlungen werden im Zeichen der wichtigen und für die Weiterentfaltung des Vereins richtunggebenden Statutenrevision sich bewegen.

Im Anschluß an die Sitzung bot sich den Mitgliedern Gelegenheit zu einem instruktiven Rundgang durch die mit allen technischen Errungenschaften ausgestatteten Räume des großangelegten Verlages Otto Walter A.-G. Die Besucher lernten dabei dank der gastfreundlichen Einladung der Betriebsleitung eines der modernst eingerichteten Presseunternehmen kennen.

# Schulnachrichten

**Luzern. Marbach.** † Stephan Lötscher. Im Alter von 80 Jahren starb am 28. August Herr Stephan Lötscher, Lehrer. Geboren 1846 in Marbach, besuchte der Verstorbene 1863—1866 das kantonale Lehrerseminar, das damals noch in Rathausen war, wirkte zuerst als Lehrer in Inwil, in Glichenberg (Escholzmatt) und Niederlugen (Marbach) und wurde 1883 an die Dorfschule Marbach berufen, wo er bis zu seinem Rücktritte (1910) mit großer Gewissenhaftigkeit und gutem Geschick seines Amtes waltete. Gleichzeitig besorgte er den Orgeldienst und war Dirigent des Kirchen- und Männerchores. Die Bürger seiner Gemeinde beanspruchten seine bewährte Arbeitskraft auch in manch anderer Weise, insbesondere während den vielen Wildbachverbauungen, die Marbach in den Neunzigerjahren durchzuführen hatte.

Stephan Lötscher war ein tiefgründiger Katholik. Er stand an der Wiege der Sektion Entlebuch des kathol. Lehrervereins und gehörte längere Zeit dem Vorstande an. Sein leutseliges Wesen, seine allgemein anerkannte Tüchtigkeit, seine hohe Auffassung aller Berufs- und Standespflichten verschafften ihm im ganzen Lande großes Ansehen, ebenso sein mustergültiges Familienleben.

Nun hat der wackere Kämpfer den guten Kampf vollendet. Gottes Friede sei sein reicher Lohn. Wir aber werden sein Andenken in Ehren halten.

J. T.

— **Ruswil.** Die Sektion Ruswil des katholischen Lehrervereins tagte am 1. September außerordentlich zahlreich in Buttisholz. Herr Oberrichter Dr. Stadelmann, Escholzmatt, behandelte ein geschichtliches Thema mit lokalem Kolorit: Der Kampf bei Buttisholz gegen die Gugler, 1375. — Der Vorstand wurde, soweit nicht Rücktritte vorlagen, bestätigt.

**Zug.** § Bei der Neubearbeitung unserer Fibel siegten die Anhänger der deutschen Schrift. Die lateinische ist erst im vierten Kurs vorgesehen. Daß wir damit einen Fehltritt begangen haben, beweist folgende Tatsache:

In 17 Kantonen oder Kantonsteilen mit einer Einwohnerzahl von 3,483,000 wird die An-